

Venezolanisches Öl könnte Amerika zum „Herrscher der Hemisphäre“ machen, wenn Trumps Dominanz anhält.

geschrieben von Andreas Demmig | 16. Januar 2026

Aufmacherbild https://satellites.pro/Google_plan/Venezuela_map



Audrey Streb, DCNF-Energiereporterin, 6. Januar 2026

Nach der Absetzung des venezolanischen sozialistischen Diktators Nicolás Maduro durch Präsident Donald Trump, haben sich die USA zur „Herrscherin der Hemisphäre“ entwickelt und sind in der Lage, die Ressourcen des lateinamerikanischen Landes zu nutzen, um China, Russland und Kanada in den kommenden Jahren zu überflügeln, erklärten Experten des Energiesektors gegenüber der Daily Caller News Foundation.

Amerikanische Energiekonzerne haben die venezolanische Ölindustrie von den 1900er Jahren bis zum Beginn des 21. Jahrhunderts maßgeblich aufgebaut und Innovationen vorangetrieben, bis der ehemalige sozialistische Diktator Hugo Chávez die Branche verstaatlichte. Chevron ist heute das einzige große US-Unternehmen, das in Venezuela tätig ist. Trumps Bestrebungen, das Land zu „lenken“ oder anderweitig zu beeinflussen, eröffnen neue Möglichkeiten für die Ölförderung – eine Entwicklung, die laut einigen Energieexperten gegenüber dem DCNF die Geopolitik in den Griff Washingtons verlagern wird.

„Die Zeichen stehen an der Wand. Die USA haben das Steuer fest in der Hand“, sagte EJ Antoni, Chefökonom der Heritage Foundation, gegenüber dem DCNF.

Er räumte ein, dass es Zeit brauchen werde, die Ölindustrie Venezuelas wiederzubeleben und die Abhängigkeit von kanadischen Ölimporten zu verringern. „Venezuela wird aus dem chinesischen und russischen Einflussbereich herausgenommen und in den der Vereinigten Staaten geführt. ... Indem man die strategischen Interessen der USA stärkt, ... hat man gleichzeitig die strategischen Interessen Russlands und Chinas geschwächt.“

Obwohl Venezuela über die größten Ölreserven der Welt verfügt, leben etwa 50 % der Venezolaner in extremer Armut. Die Regierung und einige Ökonomen wie Antoni weisen darauf hin, dass eine wiederbelebte venezolanische Ölindustrie in Partnerschaft mit den USA zu einer für beide Seiten vorteilhaften Beziehung führen könnte.

Russland und China arbeiten seit Langem zusammen und streben nach Einfluss in Venezuela. Ein russischer Staatskonzern ist dabei ein wichtiger Partner in der venezolanischen Ölproduktion, insbesondere nachdem US- Sanktionen andere Abnehmer eingeschränkt haben. Der Großteil der venezolanischen Ölexporte ging in den letzten Jahren nach China.

Venezuela verfügt neben riesigen Erdöl- und Erdgasreserven auch über bedeutende Vorkommen an Eisenerz, Bauxit, Gold, Diamanten und anderen Seltenen Erden . Das Land besitzt zudem beachtliche Rohstoffvorkommen.

Ej Antoni fügte hinzu, dass venezolanisches Rohöl – wie kanadisches – schwer sei und die amerikanischen Raffinerien in Texas für dessen Verarbeitung ausgelegt seien . Der Import von Öl aus Venezuela über den Atlantik und die Karibik könnte kostengünstiger als von Kanada aus sein, insbesondere wenn die USA einen Preisnachlass aushandeln könnten.

Weiterhin liefert Kanada derzeit rund ein Viertel des gesamten in den USA verbrauchten Schnittholzes, wobei fast 90 % der kanadischen Nadelholzexporte in die USA gehen. Für die USA ist Kanada derzeit der wichtigste Lieferant von Forstprodukten und Bauholz für die USA.

Trotz der zollfreien Bestimmungen für die meisten Waren im Rahmen des CUSMA-Abkommens ist Nadelholz von diesen Vorteilen ausgenommen. Die USA haben einen kombinierten Zoll von rund 45 % auf kanadisches Holz erhoben und damit die bestehenden Antidumping- und Ausgleichsmaßnahmen um einen neuen Zoll von 10 % ergänzt. Dieser andauernde Zollkonflikt ist nach wie vor ungelöst und stellt eine erhebliche Belastung für kanadische Produzenten dar.

„Kanadas Exporte in die USA haben sich als wichtiges Druckmittel in den Handelsverhandlungen mit Amerika erwiesen “, sagte Antoni gegenüber dem DCNF. „Jetzt, wo diese Verhandlungsmacht weg ist – das ging nicht von heute auf morgen, aber es ist absehbar –, ist es so gekommen“ ... „Die USA sind an diesem Punkt Herr ihres eigenen Schicksals und Herr der westlichen Hemisphäre. Und die kanadische Regierung muss das wissen“, sagte Antoni.

„Es werden massive Investitionen in das Land fließen“, erklärte Antoni gegenüber dem DCNF. Diese Investitionen würden es Unternehmen ermöglichen, die marode Energieinfrastruktur zu sanieren. „Dadurch können sie ihre Produktion und ihren Ertrag steigern und mehr Arbeitsplätze für Venezolaner schaffen. Das Land wird deutlich mehr Einkommen erzielen. Und amerikanische Unternehmen werden als Ergebnis ihrer Investitionen einen Teil dieser Gewinne einstreichen.“

Trotz des Optimismus der Regierung und anderer Persönlichkeiten betonen einige Insider der Energiebranche, dass jede Wiederbelebung der venezolanischen Ölindustry von tiefgreifenden Veränderungen abhängen würde, die sich bisher noch nicht verwirklicht haben.

Eine Branchenquelle, die anonym bleiben wollte, um offen sprechen zu können, sagte gegenüber DCNF, dass Venezuela nach der Verstaatlichung der Ölindustrie zu einem nahezu denkbar schlechten Investitionsumfeld geworden sei und dass weiterhin große Unsicherheit herrsche.

Seit Trump Maduro abgesetzt hat, hat kein großer amerikanischer Ölkonzern angekündigt, die Ölförderung in Venezuela ausweiten zu wollen. Der Präsident erklärte am Montag, dass US-Unternehmen, die in Venezuela investieren, möglicherweise entschädigt werden .

„Es gibt noch so viele Unbekannte“, sagte Tim Stewart, Präsident des US-amerikanischen Öl- und Gasverbands (USOGA), gegenüber dem DCNF. „Die CEOs schweigen, weil die Unsicherheit zu groß ist.“

David Blackmon, ein Energie- und Politikjournalist, der 40 Jahre in der Öl- und Gasbranche tätig war, sagte gegenüber dem DCNF: *„Es gibt einfach so viele Fallstricke bei einem solchen Vorhaben, dass es schwerfällt, Vertrauen zu haben.“*

Antoni berichtete dem DCNF, dass die amerikanischen Ölkonzerne, als sie die venezolanische Ölindustrie modernisierten, *„als Belohnung für ihre Mühen die Beschlagnahmung ihres Eigentums und die Kopie ihres geistigen Eigentums erhielten. ... Sie wurden einfach und ohne Umschweife aus dem Land geworfen.“*

Seitdem amerikanische Betreiber faktisch aus der venezolanischen Ölindustrie verdrängt wurden, *„sind die Investitionen schwach“,* sagte Antoni und merkte an, dass Produktion und Exporte deutlich zurückgegangen seien .

„Wenn man die venezolanische Ölindustrie wiederbeleben will, werden es US-amerikanische Betreiber sein, die das tun – aber das wird lange dauern“, sagte Stewart gegenüber dem DCNF und fügte hinzu: *„Venezuelas Ölmaschine würde ohne die US-amerikanischen Betreiber nicht existieren“* und Mitte der 2000er Jahre habe Chávez die Abkommen mit amerikanischen Unternehmen praktisch über Bord geworfen und sie damit *„auf Milliarden von Dollar an gestrandeten Vermögenswerten zurückgelassen, die sie nicht loswerden konnten“.*

Stewart merkte an, dass der wiederbelebten venezolanischen Ölindustrie unbestreitbare Herausforderungen bevorstünden.

„In den letzten 15 Jahren hat ein marxistischer Verfall eines der wertvollsten globalen Erdölvorkommen ausgelöscht“, sagte Stewart, warnte aber gleichzeitig: *„Man sollte nicht gegen diese Branche wetten. Wir sind in der Lage, einige wirklich schwierige technologische Probleme zu lösen, und zwar schnell.“*

Trotz der Unsicherheit erklärte Blackmon gegenüber dem DCNF, dass die Ölinfrastruktur vorhanden sei. *„Sie muss zwar modernisiert und ausgebaut werden, aber das kann den Zeitrahmen erheblich verkürzen... wir könnten*

innerhalb weniger Jahre mit einer beträchtlichen neuen Produktion rechnen.“

Stewart fügte hinzu, dass Venezuela zwar derzeit ein „glänzendes Objekt“ sei, die USA sich aber weiterhin darauf konzentrieren müssten, Reformen zuzulassen, um die Ironie zu vermeiden, dass es einfacher werde, in Venezuela Öl zu fördern als in einem US-Bundesstaat wie Colorado.

„Es werden interessante fünf bis zehn Jahre werden“, sagte Stewart gegenüber dem DCNF und merkte an, dass, wenn die USA ein Abkommen mit der neuen venezolanischen Regierung schließen, eine „Festung Amerika“ entstehen könnte, die den Rohölmarkt beherrscht und den Rest der Welt zwingt, auf von den USA vorgegebene Marktsignale zu reagieren.

Alle Inhalte der Daily Caller News Foundation, einem unabhängigen und überparteilichen Nachrichtendienst, stehen seriösen Medienunternehmen mit großer Reichweite kostenlos zur Verfügung. Alle wiederveröffentlichten Artikel müssen unser Logo, den Namen des/der jeweiligen Reporters/Reporterin und dessen/deren Zugehörigkeit zur DCNF enthalten. Bei Fragen zu unseren Richtlinien oder einer möglichen Partnerschaft kontaktieren Sie uns bitte unter licensing@dailycallernewsfoundation.org.

<https://dailycaller.com/2026/01/06/venezuela-oil-trump-maduro-western-hemisphere-regime-change-china-russia-canada-america/>